



Dezember 2023

Gemeindemagazin
der Evangelischen Kirchengemeinde Eiringhausen

An L e n n e u n d E i s e

Wiederholung



An Lenne und Eise



Wiederholung

Inhalt

Wiederholung	03
Du bist nicht allein. Besuchsdienst, Notfallseelsorge kann man lernen	04
Von Menschen und Ereignissen	05
u.a.: Arbeitsjubiläen von Sabine Arndt und Simone Ohl	
Die Werwölfe vom Düsterwald. Eine Jugendnacht im November	08
Neues aus dem Kindergarten	09
Schutzkonzept im CVJM	10
Jugendtreff	11
Die Weihnachtsgeschichte nach Lukas 2	12
Gemeinsam Gottesdienst feiern. Gottesdiensttermine	13
2024: 40 Jahre Partnerschaft Missenye-Plettenberg	14
Andere Zeit. Ein Kommentar	15
Aktion Weihnachtsbaum 2024	16
Impressionen vom Tauffest am 18. Juni	17
...und dann war da noch (Konfirmation und Konfirmationsjubiläen)	18
Jahreslosung 2024	20
Taufen & Trauungen	21
Verstorbene	22
Nachruf und Adressen	23



evangelisch an lenne und eise

An Lenne und Eise

Gemeindefmagazin der Evangelischen Kirchengemeinde Eiringhausen

Reichsstr. 56, 58840 Plettenberg. Auflage 1.600 Stück. Druck: Druckerei Alexander Dietzel e.K., Bromberger Straße 23, 58511 Lüdenscheid, www.gemeindebrief.info. Graphiken, Texte und Fotos stammen u.a. aus unterschiedlichen Ausgaben der Zeitschrift "Gemeindebrief - Magazin für Öffentlichkeitsarbeit". Herstellung und V.i.S.d.P.: Pfr. Uwe Brühl

6. Dezember 2023



Wiederholung

Die bekannteste Wiederholung der Welt kennen Sie, nur nicht als solche. Dieses Jahr feiern wir die 1642.: Weihnachten.

Für das Jahr 381 ist die Feier am 25. Dezember durch Gregor von Nazianz in Konstantinopel belegt... (<https://de.wikipedia.org/wiki/Weihnachten>

aufgerufen am 14.11.2023) Als Mutter aller Wiederholungen macht sie etwas mit uns. Mit Weihnachtsmärkten, liebevoll ausgesuchten oder kurz vor Toresschluss hektisch erworbenen Geschenken bereiten wir uns vor. Viele, die längst nicht mehr in ihrem Heimatort leben und deren Lebensphilosophie sich weit von der Kindheit entfernt hat, kehren voller Sehnsucht nach Hause zurück. Dort suchen sie ein Stück heile Welt, die der Alltag sonst nicht mehr kennt. Und so wiederholt sich das alljährliche Ritual: Sehnsucht und Erwartung, Erinnerung und Wohlgefühl, geliebter Weihnachtsbraten und fröhliches Wiedersehen, Enttäuschung und Entzauberung. Nur die wenigsten von uns lässt Weihnachten kalt.

Obwohl sich nur noch eine Minderheit in diesem Land als religiös versteht, wird auch an diesem Heiligabend die Johannes-Kirche gut gefüllt sein. Und auch dies ist keine Frage: die Gottesdienste dieses Tages zählen für mich zu den herausragenden im Laufe eines Jahres.

Dabei wird nichts anderes geboten, als 1642 Mal zuvor: die Geschichte von der Geburt eines Kindes, mitten in der Nacht, in einem unwirtlichen Stall, ohne Hilfe und Fachpersonal, dafür mit dem Besuch ungebeter Gäste, die das Kind für sehr besonders halten. Die blutjunge Mutter behält sich die ein oder andere Bemerkung der Besucher über ihr Kind. Und sie gewöhnt sich vor allem an ihre neue Rolle. - Vielen Besuchenden damals und Betrachtenden heute verklärt sich beim Blick auf die Krippenszene der Blick. In ihm konzentrieren sich Sehnsüchte und Hoffnungen, ausgesprochen oder unausgesprochen, erfüllt

oder enttäuscht.

Leider bleibt es allzu oft nur bei diesem Moment und bei der Sehnsucht: Noch einmal ein Kind sein und von vorne beginnen können... Und schon kehren wir nicht nur gedanklich in unser Leben zurück, mit all seiner Alltäglichkeit und vermeintlichen Unabänderlichkeit.

Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr... (Lukas-Evangelium, Kapitel 2, Vers 11) Diese Botschaft bringt Licht in das Leben unbekannter Hirten. Man mag sie nicht, weil sie ihr Leben am Rand der Gesellschaft nach eigenen Regeln leben. Auf einmal rücken sie in den Mittelpunkt. Dass ein Hoffnungsmensch für sie geboren ist, wird ihnen als ersten gesagt. Und diese Nachricht ist ihnen mehr als ein Schulterzucken wert. Dieses Neugeborene wollen sie sehen, mitten in der Nacht.

An der Krippe trifft Gottes Hoffnung auf die Wirklichkeit. Menschen, die ernüchert und ohne Illusionen vor sich hin leben, strahlt ein anderes Leben entgegen. Was wirklich wichtig ist, an der Krippe können wir es lernen: liebevolles Miteinander, Verantwortung füreinander, unterwegs mit der Hoffnung Gottes: „Euch ist heute der Heiland geboren.“ Die Weihnachtsbotschaft erzählt immer noch von Hoffnung in der Hoffnungslosigkeit, von Wegen wo es eigentlich keine mehr gibt und von der Macht der Liebe, die stärker ist als alles andere. Dass wir von dieser Liebesmacht angerührt und in Bewegung gesetzt werden, wünsche ich uns, nicht nur an Weihnachten. Und dass wir loslegen und der Liebe ein Gesicht geben...

Herzlichst
Ihr/ euer

Du bist
nicht
allein!



Besuchsdienste, Notfallseelsorge, Ambulanter Hospizdienst, Mitarbeit bei der Tafel, Krankenseelsorge...

...viele Menschen haben schon erlebt, wie gut es tut, in schwierigen Situation nicht alleine zu sein (und nicht nur da).

Für die Begleitung von Menschen gibt es im kirchlichen Raum viele unterschiedliche Aufgabenbereiche, in denen Ehrenamtliche mitarbeiten. Ohne ehrenamtliche Notfallseelsorger*innen könnte z.B. die **Plettenberg Notfallseelsorge** ihre Bereitschaft rund um die Uhr, das ganze Jahr über nicht leisten.

Möchten Sie/ möchtest du gerne mitarbeiten, weißt aber nicht, welche Anforderungen damit verbunden sind?

Gerne informieren wir Sie über die unterschiedlichen Arbeitsfelder z.B. Besuchsdienste, Notfallseelsorge, Ambulanter Hospizdienst, Krankenseelsorge, **Mitarbeit bei der Tafel** u.a.

Bei Lust und Interesse melden Sie sich/ melde dich bei:
Uwe Brühl, Tel. 0151 12772673 (gerne auch per „Signal“ oder „WhatsApp“) oder im Gemeindebüro, Tel. 50433 oder
(kornelia.graul@ekvw.de)

Wir stellen gerne den Kontakt her.



Rakete, Kirchturm, Feuerwerk, Handy



Arbeitsjubiläen von Sabine Arndt und Simone Ohl im Kindergarten

Damals, vor 30 und vor 40 Jahren...

Beide sind eine Institution und zählen zum „Inventar“ unseres Kindergartens. Und beide begingen kurz hintereinander bemerkenswerte Dienstjubiläen: Sabine Arndt und Simone Ohl.



Am 16. Oktober gratulierte Pfr. Uwe Brühl zum Arbeitsjubiläum und bedankte sich bei Sabine Arndt für 40 Jahre engagierter Arbeit als Erzieherin und Kindergartenleiterin.

Als Dank für ihre außergewöhnliche lange Mitarbeit und wiederholte Übernahme von Leitungsaufgaben überreichte Uwe Brühl ihr im Auftrag des Presbyteriums zusätzlich die Glasstele mit Motive der Johannis-Kirche.

Als Sabine Arndt am 16. Oktober 1983 ihre Stelle in unserem Kindergarten antrat, ging es dort fast noch klassisch zu. Wenige Mitarbeiterinnen betreuten eine große Kinderschar im Alter von drei bis sechs Jahren. Und eigentlich wollte Sabine Arndt gar nicht in unserem Kindergarten arbeiten, den sie bei einem Praktikum

während ihrer Ausbildung kurz kennenlernte, zu dunkeln waren ihr die Räume. Und eigentlich wollte sie auch niemals eine Leitungsfunktion wahrnehmen.

Sie kam und blieb. Aus dem Kindergarten ist sie schon lange nicht mehr wegzudenken. Und aktuell hat sie - wenn auch nur für eine Übergangszeit - die Leitung ein zweites Mal übernommen. Morgens ist sie als Erste da und freut sich auch nach 40 Dienstjahren immer noch auf die Arbeit mit den Kindern. Längst sind schon die Kinder ihrer ersten Kindergartenkinder aus dem Kindergartenalter rausgewachsen.

Natürlich wandelte sich der Kindergartenalltag über die Jahrzehnte. In Sabine Arndts Anfangsjahren öffnete der Kindergarten noch von 8 Uhr bis 12 Uhr. Es gab keine Übermittagsbetreuung, keine U3-Kinder und noch lange keine Familienzentren. Ebenso wenig gab es Bewegungskindergärten, oder einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz. Aber damals wie heute verspürte sie große Lust mit den Kindern zu arbeiten, mittlerweile sind es insgesamt über 500.

Viele Erfahrungen teilt sie mit ihrer Kollegin Simone Ohl. Zehn Jahre nach Sabine Arndt, am 1. November 1993, begann die Hallenserin ihre Tätigkeit in Eiringhausen. Sie brachte eine fundierte Ausbildung als Krippenerzieherin mit, die ihr eine Berufung geworden war. Beharrlich brachte sie ihren Kolleginnen dieses Arbeitsfeld in den Blick als die Betreuung von Kindern ab einem Jahr noch auf wenig Gegenliebe stieß. Und natürlich wurde ihr die Arbeit mit diesen U3-Kindern anvertraut, als sie endlich in das Angebot unseres Kindergartens aufgenommen wurde.

Das Miteinander von ganz kleinen und größeren Kindern erwies als Segen für die Atmosphäre im Kindergarten. Die Großen lernen Rücksichtnahme und die Kleinen

profitieren vom Zusammenleben und – lernen mit den älteren Kindern.



Anderer Ort, ähnlicher Anlass: Nach ihrem Urlaub gratulierte Pfr. Uwe Brühl Simone Ohl am 8. November zu ihrem 30. Dienstjubiläum in unserem Kindergarten und dankte ihr herzlich für drei Jahrzehnte prägender Arbeit. Vor allem der Betreuung der U-3-Kinder gibt sie seit langen Jahren ein unverwechselbares Gesicht.

„Warst du auch bei Simone?“ - Die Frage zählt über die nun drei Jahrzehnte zu den Geflügelten mit denen sich ehemalige und längst erwachsene Kindergartenkinder austauschen. Und sie erzählt davon, wie wohl sich Kinder in ihrer Gegenwart fühlen und fühlen.

Unser Dank an beide langjährigen Mitarbeiterinnen gilt darum auch im Namen aller Kinder, die von ihnen im Laufe der Jahrzehnte betreut wurden. Beide hinterlassen immer noch einen nachhaltigen Eindruck und geben auf ihre Weise der Arbeit unseres Familienzentrums ein Gesicht.

18. Februar 2024. Kirchenwahl in Westfalen



gemeinde
bewegen

Neues Presbyterium

Alle vier Jahre ist in Westfalen Kirchenwahl. Anfang kommenden Jahres, am 18. Februar 2024, werden in den Kirchengemeinden der Evangelischen Kirche von Westfalen die Presbyterien neu gewählt.

Unsere Gemeindeversammlung zur Wahl fand im Anschluss an den Gottesdienst zum Volkstrauertag am 19. November statt. Im bisherigen Presbyterium waren zwei der acht Plätze nicht besetzt. Aus diesem Grund beschloss das Leitungsgremium unserer Kirchengemeinde, dass dem neuen Presbyterium neben Pfarrer Uwe Brühl nur noch sechs Personen angehören werden. Er selbst hat dort durch sein Pfarramt Sitz und Stimme.

Aus dem bisherigen Presbyterium scheidet Marita Gerdes und Michael Wach aus. Beate Krah-Schulte, Silke Weirauch, Klaus Eckardt und David Langenberg stellen sich wieder zur Wahl. Außerdem kandidiert (Stand 29.11.2023) Conny Hellmich für das Presbyterium.

„GEMEINDE BEWEGEN“ lautet auch diesmal das Motto der Kirchenwahlen. Denn wer Lust hat, sich im Presbyterium einer Kirchengemeinde zu engagieren, der kann tatsächlich etwas bewegen. Das Presbyterium ist das Leitungsgremium einer Kirchengemeinde. Es ist für die Gestaltung und Aus-

richtung des Gemeindelebens verantwortlich, fungiert als Arbeitgeber für die hauptamtlich Mitarbeitenden, etwa im Gemeindebüro oder in der gemeindeeigenen Kindertagesstätte, und trägt die Verantwortung für Haushalt und Finanzen.

Im Presbyterium agieren die ehrenamtlichen Presbyterinnen/Presbyter und die Pfarrerinnen/Pfarrer gemeinsam und auf Augenhöhe.

Wahlvorschläge konnten bis Anfang Dezember dieses Jahres eingereicht werden. Zu einer Wahl kommt es, wenn mehr Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl stehen, als Plätze im Presbyterium zu besetzen sind. In unserem Fall wären also mehr als sechs Personen.

(erstellt mit Material von <https://www.kirchenwahl2024.de>)

Jahrzehntelange Mitarbeit in Gemeinde und Frauenhilfe

Gerda Sulies verstorben

Mitte September verstarb drei Wochen vor ihrem 87. Geburtstag unerwartet Gerda Sulies. Über viele Jahrzehnte engagierte sie sich im Paul-Gerhardt-Haus und dem dazugehörigen Gemeindebezirk auf vielfältige Weise. Vor allem die Arbeit der Frauenhilfe lag ihr sehr am Herzen. Entsprechend traurig reagierte sie, als sich die Frauenhilfsarbeit nicht mehr in gewohnter Weise organisieren ließ. Dennoch blieb sie auch der Nachfolgegruppe treu.

Legendär sind die von ihr über Jahrzehnte maßgeblich gestalteten Basare, die im Spätherbst im Paul-Gerhardt-Haus veranstaltet wurden. Der Erlös der Handarbeit ging jedes Mal an „Nadeschda“, einer Beratungseinrichtung getragen von der Ev. Frauenhilfe in Westfalen e.V.

NADESCHDA berät und unterstützt Mädchen und Frauen, die sowohl im Ausland, als auch in Deutschland Betroffene von Menschenhandel zur sexueller Ausbeutung wurden.

(<https://www.nadeschda-owl.de/ueber-uns.html>)

Die Gemeinde aber auch die Kirche als solche waren Gerda Sulies unverzichtbare Lebensorte, die sie aus einem tiefen Glauben heraus wohlwollend und kritisch begleitete.

Für ihren Einsatz und ihre Einmischung danken wir ihr und befehlen sie der Barmherzigkeit Gottes an.

Ub

Reaktion auf den Fachkräftemangel

Kooperationsraum gebildet

Zur Jahresmitte wurden die Kooperationsräume in unserem Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg beschlossen. Im Juni bestätigte der Kreissynodalvorstand die zuvor getroffenen Entscheidungen der einzelnen Gemeinden.

Eine engere Zusammenarbeit von Gemeinden wird nötig, weil schon jetzt nur noch gemeinsam zum Beispiel die Freigabe von Pfarrstellen beantragt werden kann. Hierzu muss dem Landeskirchenamt ein Konzept des Kooperationsraums vorgelegt werden.

Die Kirchengemeinde Eiringhausen bildet zusammen mit den Gemeinden Plettenberg, Ohle, Neuenrade und Werdohl einen Kooperationsraum. Bei der Zusammenarbeit geht es nicht um eine Fusion. Sie ist vielmehr eine Reaktion auf den zunehmenden Fachkräftemangel, der mittlerweile auch für alle Berufe in der Kirche gilt. So fehlen aktuell Gemeindepädago*innen, Pfarrer*innen, Kirchenmusiker*innen flächendeckend, obwohl seit Jahren die Zahl der Gemeindeglieder kontinuierlich sinkt.

Ein erstes Beispiel für eine gelungene Zusammenarbeit war schon das am 18. Juni von den Gemeinden Plettenberg und Eiringhausen veranstaltete Tauffest an der Waterkant. Im kommenden Jahr wird es mindestens einen gemeinsamen Gottesdienst aller Gemeinde des Kooperationsraums geben.

Die Werwölfe von Düsterwald

Am Freitag, 03.11.2023 veranstaltete der CVJM Eiringhausen die Neuauflage der "Werwolfnacht im Düsterwald" - die Live-Version des beliebten Rollenspiels, bei dem ein Dorf jede Nacht von Werwölfen angegriffen wird. Im Kampf gegen die Werwölfe, die im Spiel natürlich als Rudel agieren, werden die Dorfbewohner von etlichen weiteren Charakteren unterstützt. Diese verfügen über unterschiedliche Fähigkeiten, Zauberberänke oder andere Handlungsmöglichkeiten. Die Rollen werden per Zufall in Form von Bildkarten verteilt, und los geht die wilde Ratererei.

Zusammenarbeit, Taktik und auch detektivisches Gespür sind hier gefragt. Letztes Jahr wurde die Werwolfnacht ins Leben gerufen. „Wir sind von den Anmeldungen förmlich überrollt worden“, freut sich Conny Hellmich über den überwältigenden Zulauf. Mit 53 Anmeldungen wurde die Teilnehmerzahl vom letzten Jahr bereits überboten. Kinder und Jugendliche zwischen 11 und 19 Jahren begeisterten sich aktuell für das taktische Spiel, diskutierten in den Pausen ihre Spielzüge, und mischten die Gruppen immer wieder neu, um größere Abwechslung in den Ablauf zu bringen. Auch organisatorisch haben die Betreuer vieles verbessert. "Im



letzten Jahr hatten wir nur drei Spielorte mit zu großen Gruppen, die zusätzlich aufgrund der Unerfahrenheit der Junioren länger gedauert haben", erinnert sich Caro Knot. In diesem Jahr wurden die Altersgruppen für die erste Runde bewusst gemischt, um neuen Teilnehmern schneller ins Spiel zu helfen, und von den Älteren zu lernen.

Neben den Spielorten im Gemeindesaal, dem Jugendraum und dem Dachraum des Kindergartens, hat das Team dieses Mal auch wieder die Johannes-Kirche mit einbezogen. Kerzenschein erhellte den Altarraum, Lichterketten und Strohhallen sorgten im Kirchturm für eine schaurige Atmosphäre. Die Plattform unterhalb des Glockenturms bot für maximal zwölf Spieler Platz. Dicht gedrängt direkt neben dem Uhrwerk, sorgte das Schlagen der Turmuhr zusätzlich für die eine oder andere Schrecksekunde bei allen Akteuren.

Nach etlichen kleineren Runden, wurde zu später Stunde die Schwierigkeitsstufe erhöht. Eine große Spielrunde für alle Spieler - und damit zwei Dörfer, zwischen denen sogar gewechselt werden konnte.

Aufgrund der erhöhten Teilnehmerzahl wurden entsprechend auch weitere Charaktere hinzugefügt. Die ausgiebigen Erklärungen der Spielleiter führten zu vielen Rückfragen, aber die erhöhte Spannung war



ein Garant für echten Spielspaß.

Gemeinsam gestartet mit einer Andacht, gab es zum Schluss noch eine Geschichte, um die Spielenacht auch gemeinsam zu beenden, die als voller Erfolg verbucht werden kann. (Stefanie Vieregge)

Noch `n Spielbericht:

Die zwei Fragezeichen und das gestohlene Geschenk“



Da passiert direkt vor der Johannis-Kirche ein Überfall. Ein Geburtstagsgeschenk gestohlen – so eine Frechheit! Und auch noch mit einem Regenschirm als Tatwaffe. Unfassbar und kein Aprilscherz!

Natürlich ist das nur inszeniert worden, denn bei dem Escape-Game des CVJM Eiringhausen, durften gleich 20 Meisterdetektive und Detektivinnen im Alter von 8 – 12 Jahren das Rätsel lösen—und das sehr erfolgreich. Nach den ersten Hinweisen zogen die Gruppen durch Eiringhausen, befragten den Taxifahrer, die lustige Wirtin und scheuten sich auch nicht, eine Nonne zu befragen. Selbst Reisende wurden angesprochen, um den Täter – oder in diesem Fall die Täterin – zu entlarven. Nachdem sie überführt war und auch die letzten Hinweise entschlüsselt, wurde das gestohlene Geschenk gefunden. Wie schön, dass zum Schluss auch das Opfer und die Täterin sich die Hand gegeben haben. Vergebung und auch Bereuen ist wichtig. Das wurde doch zum Schluss deutlich.

14 Mitarbeiter*innen haben mit großem Spaß mitgewirkt, sich verkleidet, geschminkt und sind in Rollen geschlüpft. Unter der Anleitung von Kirsten Kampmann hat ein vierköpfiges Team diese ineinandergreifenden Rätsel entwickelt und in die Tat umgesetzt. Carolin Knotte, Lilli Langenberg und Phil Hellmich haben hier ein tolles Gespür gezeigt und den Kindern einen tollen Tag bereitet.



Sie bereiteten das Escape-Game für den 1. April vor...

Institutionelles Schutzkonzept erarbeitet

Die Erarbeitung hat über ein Jahr gedauert. So hat der Vorstand des CVJM Eiringhausen e. V. sich schulen lassen, eine Risikoanalyse erstellt und seine Mitglieder befragt, hat aus-

QR-Code zum Schutzkonzept des CVJM Eiringhausen



gewertet, formuliert, diskutiert und Korrektur gelesen. Und dann umgesetzt.

„Wir sind auf dem Weg. Wir setzen uns mit sensiblen Themen auseinander, denn wir wollen einen geschützten Rahmen für Kinder und Jugendliche, aber auch für unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen schaffen. Wir möchten sensibel sein und achtsam. Wir schauen nicht weg. Und doch ist es ein Prozess, so ein Schutzkonzept zu etablieren.“

(Conny Hellmich, Vorsitzende des CVJM Eiringhausen e.V.)





Jugendtreff

**FÜR ALLE JUGENDLICHEN
VON 13-17 JAHREN**

Dich erwartet eine coole
Gemeinschaft, jede Menge Spaß,
gute Gespräche, haufenweise
Action, Musik, Snacks &
Getränke

18-20 Uhr
MITTWOCH

1x im Monat

WIR FREUEN UNS AUF DICH!
DEINE MITARBEITER*INNEN VOM
CVJM EIRINGHAUSEN

Safe the Date:	13.12.2023	10.01.2024	07.02.2024	06.03.2024	17.04.2024
	15.05.2024	12.06.2024			

CVJM Jugendraum - Reichstraße 54 - 58840 Plettenberg

ES BEGAB SICH ABER...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Die Weihnachtsgeschichte



Gemeinsam Gottesdienst feiern

Die aktuellen Gottesdienste
finden Sie unter:
www.eiringhausenevangelisch.de



10.12. 10:00 Uhr 11:15 Uhr	Sonntag, 2. Advent Gottesdienst Gottesdienst	Johannis-Kirche Bürgerhaus Pasel	(Brühl) (Brühl)
17.12. 10:00 Uhr	Sonntag, 3. Advent Gottesdienst	Johannis-Kirche	(Schwarz)
24.12. 10:00 Uhr 15:00 Uhr 17:00 Uhr	Sonntag, Heiligabend Gottesdienst Familiengottesdienst Christvesper	St. Josef Johannis-Kirche Johannis-Kirche	(Brühl) (Brühl) (Brühl)
25.12. 07:00 Uhr	Montag, Weihnachten Christmette	Johannis-Kirche	(Brühl)
26.12.	Montag, 2. Weihnachtstag Kein Gottesdienst		
31.12. 17:00 Uhr	Sonntag, Silvester Jahresschlußgottesdienst	Johannis-Kirche	(Brühl)
01.01. 17:00 Uhr	Montag, Neujahr Gottesdienst	Johannis-Kirche	(Schwarz)
07.01. 10:00 Uhr	Sonntag, 1. Sonntag nach Weihnachten Gottesdienst	Johannis-Kirche	(Schwarz)

Nachrichten aus der
Partnerschaft mit
Missenye

40 Jahre Partnerschaft



2024 wird die Partnerschaft unseres Kirchenkreises mit dem Kirchenkreis Missenye in Tansania 40 Jahre alt. Grund genug, das zu feiern!

Nach den Jahren der Pandemie mit strikten Besuchseinschränkungen werden wir endlich wieder Gäste haben: Neben Superintendent Arnold N. Mudogo zählen Tapita Tuvana, Georgina Hneryco Kilekezi (48, Krankenschwester) und Edison Kyamanywa (27, Lehrer) zu der vierköpfigen Besuchergruppe.

In den nächsten Monate gilt es das Programm des Besuchs zu planen. Vorschläge dazu werden auch aus Missenye kommen.

Was muss bleiben,
was kann weg?

In meiner Wohnung
und meinem Alltag,
in meinen Gedanken
und meinem Leben.

Lust am Sortieren
wünsche ich dir,
Freude an dem,
was sich bewährt hat,
und das Glück,
neu zu beginnen.

TINA WILLMS

Foto: Lutz

STICHWORT:

„7 WOCHEN OHNE“

Seit rund 40 Jahren lädt „7 Wochen Ohne“ als **Fastenaktion der evangelischen Kirche** dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. Millionen Menschen lassen sich darauf ein: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe in Gemeinden. Sie verzichten nicht nur auf das eine oder andere Genussmittel, sondern folgen der Einladung zum Fasten im Kopf unter einem jährlich wechselnden Motto. Das **Aktionsmotto 2024** vom 14. Februar bis 1. April heißt **„Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge“**.



ÄNDERE ZEITEN

Ein Kommentar von Uwe Brühl

Es bewegt sich was in der Evangelischen Kirche, an allen Orten und jeder Ebene - und nicht nur Gutes. Missbrauchsfälle in unserer Kirche haben auf verheerende Weise Vertrauen zerstört. Darauf reagieren wir auch in unserem Kirchenkreis. Ein umfangreiches und verpflichtendes Fortbildungsprogramm sensibilisiert Haupt- wie ehrenamtliche Mitarbeitende. Zwar wir im Januar für die gesamte Evangelische Kirche eine Missbrauchsstudie vorgestellt, von der zu ahnen ist, dass sie unsere bisherigen Vorstellungen von Missbrauch in Kirche und Diakonie pulverisiert. Aber die Konsequenzen ziehen die Verantwortlichen mehr und mehr. Das gilt nicht zuletzt für Annette Kurschus, die bisherige Präses unserer Evangelischen Kirche von Westfalen und Ratsvorsitzende der Ev. Kirche in Deutschland. Ihr Rücktritt von beiden Ämtern am 23. November reagiert innerhalb von Tagen konsequent auf verlorenes öffentliches Vertrauen in sie, in diesen beiden so öffentlichen Ämtern. Ob sie selbst für Versäumnisse in Fällen sexualisierter Gewalt, die in den 1990er Jahren in ihrem persönlichen Umfeld stattfanden, zur Verantwortung gezogen werden kann, ist staatsanwaltlich immer noch offen. Dass in solchen Fällen allerdings eine offensivere Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden muss, ist eine Konsequenz aus diesem Fall, Persönlichkeitsrechte hin oder her.

Dass wir seit Jahrzehnten weniger werden, ist bekannt. Dass der Nachwuchs fehlt auch für Pfarrerinnen und Pfarrer, mittlerweile zeigt sich das. Immer häufiger bleiben freie Stellen unbesetzt und schon längst auch die für ehrenamtliche Presbyterinnen und Presbyter. In unserem Kirchenkreis reagieren wir darauf. Zur Jahresmitte erfolgte die verbindliche Gründung von Kooperationsräumen. Die drei Plettenberger Gemeinden Plettenberg, Eiringhausen und Ohle bilden ihn zusammen mit den Gemeinden in Neuenrade und Werdohl! Schon mit dieser Entscheidung verbietet sich ein Weitermachen wie bisher.

Mit Blick auf die Zukunft der Kirche hält Ulf Schlüter, Vizepräsident unserer westfälischen Kirche und zur Zeit leitender Theologe, einen massiven Umbau der Strukturen für notwendig. Das „vereinskirchliche und gruppenbezogene Programm“ der letzte Jahrzehnte könne nicht der Normalfall bleiben. Angesichts zurückgehender Mitgliederzahlen und Einnahmen lasse es sich nicht mehr aufrechterhalten, „flächendeckend und kleinteilig ... überall in gleicher Weise vertreten“ zu sein. - Überall ist übrigens auch hier, bei uns.

Auch in Sachen „Geld“ tut sich was. Wie Städte und Gemeinden hat auch die Kirchenverwaltung ihre Buchführung auf die kaufmännische umgestellt und wie dort wenig schmeichelhafte Erkenntnisse gewinnen müssen. Gewinn- und Verlustrechnung und Abschreibungen beenden die Schönfärberei in manchem Haushalt. Längst ist klar, dass sich viele Gemeinden einen zu großen Gebäudepark leisten. Am baulichen Zustand vieler Kirchen und Häuser hätte man da schon eher drauf kommen können. Hinzu kommt, dass die westfälische Kirche bis spätestens 2040

klimaneutral sein will. Für den jetzigen Gebäudebestand wird das nicht zu stemmen sein.

Und nun? - Vizepräsident Ulf Schlüter sieht die Zukunft der Kirche in einem stärkeren diakonischen Profil. Ein Weg, den die Diakonie in Plettenberg seit Jahrzehnten geht, kreativ, an Bedürfnissen der Menschen ausgerichtet. Zugleich hält man dort nicht an Arbeitszweigen fest, wenn sie sich überleben.

Kurz, das Evangelium, die gute Nachricht von Jesus sichtbar und verstehbar leben und weitersagen, muss neu und anders auf unserer Tagesordnung stehen.

Was sich so leicht in einen Kommentar schreiben lässt, benötigt im wahren Leben Mut und Durchhaltevermögen.

Andere Zeiten erfordern andere Antworten und neue Wege. Und damit sind wir wieder beim Anfang von Glaube und Kirche, Jesus, der Gottes Liebe neu mit Leben füllt und sich nicht traurig an eine vermeintlich bessere Vergangenheit klammert: *Wer die Hand an den Pflug legt und zurückschaut, der eignet sich nicht für das Reich Gottes.* (Lukas-Evangelium, Kap. 9, Vers 62)

Mit diesem Satz kehrt er der Vergangenheit den Rücken und bricht mit seinen Jüngern auf zu neuen Wegen. Wie unser Weg als Gemeinde, als Kirche in der Zukunft sein wird, bleibt eine spannende Frage, aber hoffentlich nicht ohne Antwort.

Es bewegt sich was in der Evangelischen Kirche..., wenn wir uns von dem Beispiel Jesu bewegen lassen und wie er nach vorne blicken, statt wehmütig zurück.

...und nach Weihnachten?



Holen die Helferinnen und Helfer des CVJM Eiringhausen am **13. Januar 2024** den Weihnachtsbaum bei Ihnen ab.

Einfach den Baum an die Straße stellen und eine *Adresse und/oder Spende** für die **Welt-dienstarbeit** des CVJM anhängen.

Aktion Weihnachts- baum

*Bäume ohne Adresse bzw. Spende bleiben stehen

ÜBRIGENS: Wir konnten nach der Aktion in diesem Jahr der Arbeit des CVJM Welt-dienst eine Spende in Höhe von EUR 900 zukommen lassen! Danke dafür.





...Tanzfest am 18. Juni

13 Tanten
3 Tänzer
viele Gäste
tolles Wetter



Und dann war da noch...

...die Konfirmation im Frühjahr:

Am 28. April wurden in einem Gottesdienst 18 Jugendliche von Pfr. Uwe Brühl eingeseget.

Der Gottesdienst „*Du bist geliebt*“ stand ganz im Zeichen des gleichnamigen Liedes von Jörg Amadeus



...die Silberne Konfirmation am 29. Oktober:

Aus den Konfirmationsjahrgängen 1995-1998 im Paul-Gerhardt-Haus und in der Johannis-Kirche folgten 24 Jubilarinnen und Jubilare der Einladung.

Der Gottesdienst und das anschließende Beisammensein im Gemeindehaus war mehr als ein fröhliches Wiedersehen.



...und außerdem

...das Konfirmationsjubiläum am 4. Juni:

Zehn Goldene Konfirmandinnen und Konfirmanden...

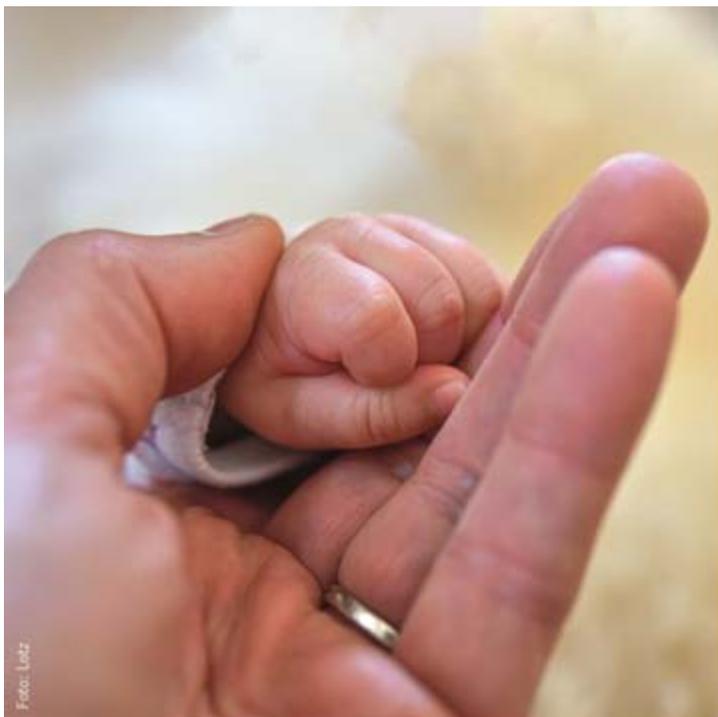


...elf Diamantene Jubilarinnen und Jubilare...

...acht Eiserne Jubilarinnen und Jubilare...



...acht Gnaden- sowie Kronjuwelen Jubilarinnen und Jubilare erinnerten sich ihrer Konfirmation vor 50, 60, 70 und 75 und ließen sich von Pfr. Uwe Brühl den Segen Gottes zusprechen.



Alles, was ihr
tut, geschehe
in Liebe.

1. Korinther 16,14

IM KRAFTFELD DER LIEBE JESUS

Was für ein guter Vorsatz für das neue Jahr 2024! Bei allem, was ich tue, will ich mich von der Liebe leiten lassen.

Der Apostel Paulus empfiehlt dieses Verhalten zum Abschluss des 1. Korintherbriefs. Dabei mögen die Korinther noch die Worte im Ohr haben, die er ihnen wenig zuvor schrieb: „Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie sucht nicht ihren Vorteil. Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand“ (aus: 1. Korinther 13,4-7).

Allerdings: Wir wollen uns bei unseren Neujahrsvorsätzen nichts vormachen: Diese Liebe, von der Paulus hier spricht, ist zunächst nicht unsere Liebe. Das können wir leider nicht: alles ertragen, immer geduldig sein. Ich setze hier für „die Liebe“ mal probenhalber mei-

nen Vornamen ein. Also: „Reinhard ist langmütig... Reinhard hält allem stand.“ Sie können das jetzt gerne auch mal mit ihrem Vornamen versuchen.

Trotzdem haben die Worte des Paulus einen guten Grund. Setzen wir für „die Liebe“ einmal „Jesus Christus“ ein: „Jesus Christus ist langmütig, Jesus ist gütig. Jesus sucht nicht seinen Vorteil. Jesus Christus erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand.“

So wird ein Schuh draus! So kann ich im neuen Jahr unterwegs sein. Im Kraftfeld der Liebe Jesus Christi zu uns. Jesus gibt uns die Kraft, es immer wieder mit der Liebe zu versuchen. Um uns dabei zu helfen, ist Jesus Christus gestorben und wieder auferstanden.

REINHARD ELLSEL



Online nicht verfügbar



Trauungen

Online nicht verfügbar



hier geht's zur online-Spende

Machen Sie bei unserer
neuen Spendenaktion mit.
Der QR-Code hilft helfen!

**Wir teilen schon
seit 1959.**

Wir sind schon lange weltweit vernetzt und teilen Ideen und Wissen mit lokalen Partnern. Damit arme und ausgegrenzte Menschen in Würde leben können.

Mitglied der **actalliance**



Würde für den Menschen.



VERSTORBENE

(vom 22.11.2022 bis 26.11.2023)

Online nicht verfügbar.





Jesus Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbe; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.

Johannes 11, 25+26

Hans Werner Flick

*22.03.1933

+06.06.2023

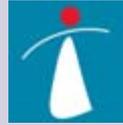
Aus hoffnungsfrohem Glauben an Jesus Christus und mit großem Engagement arbeitete Hans Werner Flick über Jahrzehnte in unserer Kirchengemeinde und im früheren CVJM Eschen mit.

Ob in der Jungschar oder im Kindergottesdienst am Eschen, die Arbeit mit Kindern lag ihm besonders am Herzen. Später brachte er sich am Eschen in der Vorbereitung und bei der Durchführung zahlreicher Gemeindefeste weiter ein.

Von 1976 bis 1996 gehörte er dem Presbyterium unserer Kirchengemeinde an. Mit seinem profunden Wissen bereicherte er die Arbeit in der Gemeindeleitung. Auch nach seinem Ausscheiden blieb er ein interessierter und kritischer Begleiter seiner Gemeinde.

Wir danken Gott für sein langes Leben unter uns und wissen ihn in der Hoffnung auf die Auferstehung in Gott geborgen.

Für das Presbyterium
der Ev. Kirchengemeinde Eiringhausen
Pfr. Uwe Brühl



evangelisch
an Lenne und Else
Ev. Kirchengemeinde
Eiringhausen
Reichsstr. 56
58840 Plettenberg

www.eiringhausenevangelisch.de

Gemeindebüro

Konny Graul
Reichsstr. 56
58840 Plettenberg
Postfach 31 09
58820 Plettenberg

Tel. 02391-50433
FAX 02391-51993
Email kornelia.graul@ekvw.de

Pfarrer

Uwe Brühl
Affelner Str. 34
58840 Plettenberg

Tel. 0151 12772673
Email uwe.bruehl@ekvw.de

Jugendreferent

Andreas Kaiser
In der Becke 11
58791 Werdohl

Tel. 0170 4878406
Email Kaiser67@t-online.de

Johannis-Kirche
Reichsstr. 52

Evangelisches Familienzentrum Reichsstraße

Jennifer Januschewski
Reichsstr. 54

Tel. 02391- 53444

Email familienzentrum@eiringhausen-evangelisch.de

Homepage

www.evangelisches-familienzentrum-eiringhausen.de

Evangelischer Friedhofsverband

Friedhofsverwaltung
Silvia Weber
Lehmkuhler Str. 20d

Tel. 02391-9171134
Email silvia.weber@ekvw.de

Friedhofsgärtner

Guido Paschel
Wilhelm-Graewe-Str. 48

Tel. 02391-52446
Tel. 0170-1631031

JAHRESLOSUNG

2024

Alles,

was

IHR TUT,

geschehe

in

LIEBE

1. Korinther 16,14